

## Stimmung in Tirols Baubranche getrübt

# Hohe Baukosten

Um den Wirtschaftsmotor „Bau“ trotz Kostendruck und Lieferengpässen am Laufen zu halten, fordert die Landesinnung Vertragsanpassungen und ein Überdenken der hohen Baustandards.

Der Krieg in der Ukraine, die ansteigenden Rohstoffpreise, Lieferengpässe und der anhaltende Personalmangel trüben die Stimmung in Tirols Baubranche. Wann die Achterbahnfahrt am Baustoffmarkt endet, ist ein Rätsel. „Wir hoffen zwar auf eine Stagnation der Preise, allerdings auf sehr hohem Niveau“, so Anton Rieder.

Der soziale Wohnbau leidet besonders unter den hohen Preisen, wie der Landesinnungsmeister schildert: „Der vom Land vorgegebene Kostendeckel kann unter diesen Umständen nicht mehr eingehalten werden. Die Vorgaben bringen den sozialen Wohnbau zum Erliegen.“ Die Landesinnung Bau fordert deshalb die Anhebung der Gesamtbaukosten durch das Land und ein Überdenken der Vorschriften.

### **Eine Chance für mehr Vernunft am Bau**

Kosten entstehen laut Rieder zudem durch Bauverträge, die aufgrund von Lieferengpässen und Kostenschwankungen nicht eingehalten werden können. Vor allem bei öffentlichen Projekten brauche es Verträge mit variablen Preisen sowie Fertigstellungsterminen. „Bei den Bauverträgen mit

Festpreisen muss die durch höhere Gewalt ausgelöste Krisensituation zu einer Vertragsanpassung auf Basis einer indexbasierten Vergütung führen“, erklärt Anton Rieder weiter.

In Bezug auf die aktuellen Herausforderungen sieht der Landesinnungsmeister eine Chance für mehr Vernunft am Bau: „Wir hoffen auf ein Umdenken in Sachen Baustoffverbrauch.“

Was er damit anspricht, sind die bürokratischen Sicherheitsnormen und Bauweisen, die viele Ressourcen sinnlos verschlingen.



**Die ansteigenden Rohstoffpreise, Lieferengpässe und der anhaltende Personalmangel stellt die Baubranche vor große Herausforderungen.**